

# Geplante Schiffländi mit vielen «Baustellen»

Das Beurteilungskomitee lud zur Medieninfo ein und präsentierte das Vorprojekt zur Neugestaltung der Schiffländi

Von Desirée Müller

Das Vorprojekt zur neuen Schiffländi ist fertig ausgearbeitet und wird am 12. April vom Einwohnerrat angenommen oder abgelehnt. Am vergangenen Mittwoch wurde das «Publikumsmagnet», wie Stadtrat Christian Gemperle es nennt, den Medien vorgestellt. Auf dem Papier sieht das Projekt einladend aus. Doch stehen die Verantwortlichen vor einigen «Baustellen».

**Stein am Rhein** «Die neu geplante Schiffländi hat eine bewegte, emotional aufgeladene Geschichte. Die Gastronomen stören sich an den neuen Bedingungen, es wurde hitzig diskutiert und verhandelt» so Baureferent Gemperle. Die Geister scheiden sich darüber, ob die Restaurantbesitzer genügend in das Projekt involviert wurde, doch darüber berichteten wir in den letzten zwei Ausgaben. Das Volk wurde mittels einer e-Umfrage miteinbezogen. Es haben 398 teilgenommen. Anhand dieser Anregungen wurde von Architekt Kobe Macco die Gestaltung geplant. «Vor allem die Themen Konfliktpotenzial des Gastropersonals, die Verkehrsführung und ganz wichtig die Sicherheit aller Beteiligten ist Teil des ausgearbeiteten Vorprojektes», so Gemperle. Blättert man die Zeitungen durch, sind dies jedoch genau die Punkte, welche noch hängig sind. Dazu später. «Es sollen verschiedene Räume geschaffen werden, welche die ganze Schiffländi aber zusammenfügen», so der Archi-



Grosses Medienaufgebot an der Pressekonferenz.

tekt. So werden bei einem Ja an der Urne auch die Bodenbeläge den jeweiligen «Raum» auszeichnen. Die «hitzige» Teerfläche würde ausgetauscht. Dazu sind Inseln geplant mit 30 Sitzplätzen, sechs liegen und Picketische. Baumhaine sollen sich über die ganze Schiffländi erstrecken, zumindest auf den Illustrationen sieht dies sehr «heimelig» aus. Speziell mit den Lamptons. Es soll ein offener Platz werden bei dem die Fassaden grösstenteils freigespielt sind. Die Rheinvegetation soll fassbar sein und der Wasserbezug gestärkt werden.

## Herausforderungen warten

Die Ansätze stimmen, optisch gibt es nichts zu sagen, doch warten auch nach der «ausgearbeiteten» Variante immer noch Herausforderungen auf das Planungsbüro. Das geplante Verkehrsregime kam zumindest für Laien etwas schwammig daher. Innert einer Stunde passieren rund zehn Fahrzeuge die Strasse und 900 Fussgänger halten sich laut Messungen stündlich auf der Schiffländi auf. Einschub: Es werden Parkplätze wegfallen, diese würden im Migrosparkhaus zur Verfügung gestellt werden. Zehn Fahrzeuge seien we-

nig. Dazu sei die Durchfahrt eigentlich gar keine Strasse, sondern eine Fussgängerzone, lässt Gemperle verlauten. Wohlgemerkt eine Fussgängerzone, in dieser Autos fahren, was sie in irgendeiner Form dann doch wieder zu einer Strasse macht. Motorisierte Fortbewegung ist ausschliesslich für Anwohner und Zulieferer – weitere nur zu Randzeiten – erlaubt. In Fussgängerzonen darf generell nur Schritttempo gefahren werden. Fahrradverkehr ist in der gesamten Gastronomiezone gänzlich verboten.

## Die Tempolimits wird auf Schritttempo herabgesetzt und es gibt in der Gastro-Zone ein Veloverbot.

Christian Gemperle, Stadtrat

Ähnlich wie in der Altstadt soll das Verkehrskonzept dann irgendwann einmal ausschauen. Die Anlieferung soll künftigen von der Bären- über die Metzggasse über die Schwarzhornegasse stattfinden. Ob dies in der Realität umsetzbar ist, würde sich zeigen. Für das Gastropersonal ändert sich am Fakt, ob 10 oder 30 Autos ihren «Arbeitsweg» von der Küche – oder dem Buffet – zu den Gästen passieren nicht viel. Links und rechts schauen respektive mit höchster Konzentration arbeiten, müssen sie trotzdem. «Die Sicherheit hat im neuen Projekt Priorität. In Bezug auf den Verkehr erreicht das geplante Projekt die höchste Qualitätsstufe», heisst es in einem Schreiben des Stadtrates, das uns nach dem Medienanlass erreicht hat. Ob es ein La-

bel für Qualität der Verkehrssicherheit gibt, respektive von welcher Prüfstelle sie dieses Urteil erhalten haben, nimmt mich wunder. Die Antwort steht noch aus.

## «In der Natur des Menschen»

Da die Tische der Restaurants nicht mehr an der Fassade stehen werden (sechs Plätze sind weiterhin erlaubt), würde ein grosser Teil der Schiffländi mit Tischen gesäumt sein. Ob die Fussgänger dann durch die Restaurationen laufen müssen, wird gefragt. Stadträsidentin Corinne Ullmann winkt ab. Das sei nicht in der Natur des Menschen, dass man durch ein Restaurant läuft. Es bleibt spannend, wie dieses gelöst wird. Löblich: Die Tempolimits für Autofahrer wird bei einem Ja zum Baukredit auf Schritttempo hinabgesetzt. Kobe Macco schwärmt von den Bäumen, welche einen grossen Beitrag fürs Klima liefern. Wie es mit dem Laub im Herbst sei, will eine Journalistin wissen. Wohl seien grosse Sonnenschirme unter den Bäumen geplant. Ob diese das ganze Jahr über die fallenden Blätter auffangen sollen, ist fraglich. Zum Thema Gastronomen zurück: Diese würden Buffets kostenlos erhalten. So kann der Getränkeservice kundennah zwischengelagert werden. Eine gute Idee. Die jetzigen Podeste müssen weichen – unabhängig von der Neugestaltung. Da die Gastronomen diese selbst finanziert haben, würde diesen der heutige Preis dafür gezahlt. Zum Thema Preis: «Wir sind selbst etwas über die Kosten überrascht», so Christian Gemperle. Die Teuerung sei arg zu spüren.